

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Front nur 22 Landsturm-(Arbeiter-)Bataillone und 7½ Ersatz-Batterien, nicht viel mehr in Kärnten und am Isonzo. So war es unausbleiblich, daß nach Eröffnung der Feindseligkeiten der übermächtige Feind hier und da österreichischen Boden betrat. Im übrigen behauptete sich das kleine Häuflein alter Landsturm-Männer rühmlich und wußte dem Angreifer jeden ernstlichen Vorteil streitig zu machen.

Auch im weiteren Verlauf des Krieges wurden in Tirol alle feindlichen Vorstöße unter Mithilfe des rasch gebildeten Deutschen Alpenkorps zum Scheitern gebracht, während am Isonzo, wo die Italiener anfangs gleichfalls erfolglos gekämpft hatten, nach und nach die Überlegenheit ihrer Streitkräfte zur Geltung kam. Mit neuzeitlichen Angriffsmitteln von ihren Entente-Verbündeten reichlich ausgestattet, herannte der Feind monatelang die österreichischen Stellungen. Sein Hauptkriegsziel schien Triest, daher richtete er seine Anstrengungen vornehmlich gegen den unteren Isonzo. Aber trotz gewaltiger Opfer waren die Fortschritte bedeutend langsamer, als die Kriegsfreunde in Rom wohl erwartet hatten. Die der modernen Waffenwirkung innewohnende Abwehrkraft war auch hier unterschätzt worden. Man kann wohl behaupten, daß die Italiener ohne den fortgesetzten Antrieb der Entente-Mächte schwerlich die Kraft und Hingabe aufgebracht hätten, um zehnmal den blutigen Ansturm zu wiederholen, der schließlich im Jahre 1917 über den unteren Isonzo hinweg zur Eroberung der Stadt Görz führte. Das Ziel Triest lag aber immer noch in weiter Ferne. Trotz des fortgesetzten Druckes von Seite der Verbündeten begann der Kampfwille des italienischen Volkes nun zu erlahmen.

Da versuchte die italienische Heeresleitung auf anderem Wege ans Ziel zu gelangen. Bisher war die Front am mittleren Isonzo von Tolmein bis Salcano, nordöstlich Görz, von den großen Kämpfen verschont und von beiden Gegnern dünn besetzt geblieben. Am Ostufer dieser tief eingeschnittenen Flußstrecke zieht sich die wegearme, völlig verkarstete, für Bewegung, Kampf und Unterhalt einer Armee gleich ungünstige Hochfläche von Bainfizza hin. In jahrelanger Arbeit hatten die Italiener das Wegeneß in diesem Gebiet so verbessert, daß sie es wagen konnten, hier einen überraschenden Angriff zu führen. Er hatte den Erfolg, daß die Österreicher das östliche Isonzo-Ufer von Selo südlich Tolmein bis zum Monte Santo nördlich Salcano beim ersten Ansturm verloren. Wenig hatte gefehlt, daß ihre Linien durchbrochen und über das tief eingefurchte Felsstal von Chiapovano zurückgeworfen worden wären. Erst am Südfeliler der Höhenstellungen, dem Monte Gabriele, der hochaufragend das